

Name des PROZEUS-Praxisunternehmens:

Aeroxon Insect Control GmbH

Aktualisiertes Unternehmensprofil:

Neues Logo:



Kurzüberblick:

Aeroxon Insect Control GmbH
Waiblingen, Baden-Württemberg
Konsumgüterindustrie - Anwendungsfreundliche
Schädlingsbekämpfung
110 Mitarbeiter
Jahresumsatz: EUR 34,9 Mio. (2016)
www.aeroxon.de

Textfassung:

Aeroxon Insect Control GmbH ist eine 100%ige Tochter der Fr. Kaiser GmbH. In dem Familienunternehmen werden in vierter Generation anwendungsfreundliche Schädlingsbekämpfungsmittel unter der Marke Aeroxon produziert und vertrieben. In diesem Segment ist Aeroxon mit einem Marktanteil von 21,8 % (A.C. Nielsen Insektizide, 2016) Marktführer im deutschen Einzelhandel

Profil des Pilotprojekts (2003 - 2004)

Die Ziele:

Ziel ist der Einsatz des GS1 Transportetiketts im Unternehmen Aeroxon. Aeroxon, DHL und EDEKA möchten ihre Datenkommunikationen und das komplette Warenhandling in der Form umgestalten, dass es aus Sicht der ECR-Empfehlungen (Efficient Consumer Response) dem zukünftigen Marktstandard entspricht. Der Einsatz des GS1 Transportetiketts bildet die Basis für den zukünftig standardisierten Austausch von Informationen und verbessert die Möglichkeiten der Steuerung und Nachvollziehbarkeit von Warenströmen.

Das Projekt:

Die bestehenden Organisationsstrukturen im physischen Warenprozess (vom Werk Aeroxon über Aeroxon-Zentrallager, DHL bis EDEKA Minden) werden durch Nutzung der NVE /SSCC und Gs11-128 Strichcodesymbologie optimiert und auf den Einsatz logistischer Nachrichten (EANCOM®) "vorbereitet".

Der Nutzen:

Die Wirtschaftlichkeitsrechnungen im Rahmen des Projektes stützen sich auf:

- Investitionskosten und sonstige Umstellungskosten
- Prozessbeschleunigung (beispielsweise beim Wareneingang bzw. bei der Inventur)
- Steigerung der Zuverlässigkeit der Daten durch weniger Erfassungsfehler
- Nutzen durch Einsatz der EAN.UCC Standards

Der Zeitplan:

Das Projekt startete Anfang Juni 2003 und wurde Ende 2004 abgeschlossen.

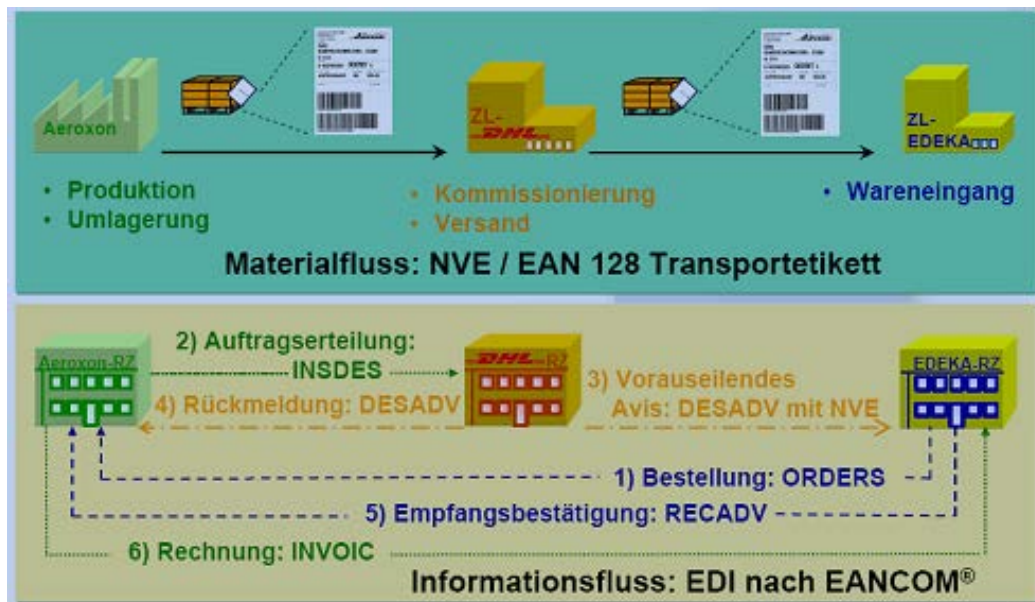
Ausgangslage & Zielsetzung

Die Ausgangslage:

Vor Beginn des PROZEUS-Projektes empfängt Aeroxon bereits von verschiedenen Handelspartnern Auftragsdaten im EANCOM®-Format ORDERS, allerdings erfolgte die Auftragserteilung von Aeroxon an DHL in einem Aeroxon/DHL-individuellen Datenformat. Es gibt keine vorausseilenden Lieferavise von Aeroxon/DHL im Format DESADV an den Handel, genauso werden von Industriepartnern keine RECADV empfangen. Rechnungen werden zwar im Format INVOIC von Aeroxon erstellt, jedoch in einem individuellen Format an die jeweiligen Handelspartner versendet. Ware, die von der Produktion in das DHL-Lager nach Schwieberdingen verbracht wird, ist nicht mit einer NVE / SSCC versehen. Eine Durchgehende Sendungsverfolgung ist bisher nicht möglich. Es gibt auf Packstückebene bisher kein Transportetikett mit einer NVE / SSCC und damit keine logische Verbindung zwischen Ware und Datensatz. Damit kann der aktuelle Verbleib der Ware innerhalb der Lieferkette nicht ermittelt und die Anforderungen an die Rückverfolgbarkeit nicht sichergestellt werden.

Die Zielsetzung:

Das automatische Einlesen von Daten spart Kosten, erhöht die Prozesssicherheit und vermeidet Fehler. Dadurch sollen Durchlaufzeiten verkürzt und die Wirtschaftlichkeit von Aeroxon verbessert werden. Neben diesen quantitativen Faktoren beeinflusst das Vorhaben auch qualitative Faktoren wie die Qualität von Informationen sowie die Bereitschaft diese Informationen mit Partnern zu teilen. Hier besteht erhebliches Verbesserungspotential, das im Rahmen des Projektes ausgeschöpft werden soll. Als übergeordnete Ziele sollen die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Geschäftskunden (ECR-Fähigkeit) optimiert und die eBusiness-Kompetenz von Aeroxon gesteigert werden.



Projektverlauf

Meilenstein 1 – Projektstart

Stand: abgeschlossen

Folgende Berichte aus dem Projektverlauf liegen vor:

Entscheider von Anfang an mit eingebunden:

Die Einführung des Transportetikettes ist eine Investitionsentscheidung. Dies bedeutet, dass Entscheidungsträger im Unternehmen von Anbeginn an mit in das Projekt eingebunden sind. Die Freistellung des Personals für die Mitarbeit in der Projektgruppe und insbesondere für die Projektleitung muss zum frühestmöglichen Zeitpunkt sichergestellt werden. Um einen

geordneten Projektverlauf zu erreichen, bei dem die gesteckten Ziele erreicht werden und ein Zeitplan eingehalten wird, sollte eine Person für das Projekt verantwortlich sein, die den Hauptanteil an den Projekttagewerken tragen wird. An diese Person werden hohe Anforderungen gestellt. Der Projektleiter sollte die Entscheidungsgrundlage für die Geschäftsführung ausarbeiten. Die Geschäftsführung trifft auf dieser Basis die endgültige Entscheidung, ob und in welchem Umfang das Projekt durchgeführt werden soll und stellt ggf. die benötigten Ressourcen zur Verfügung. Hierzu gehört die Freistellung des geplanten Personals und der Investitionsmittel.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass der ausgewählte Projektleiter im Idealfall mit den unternehmenseigenen und -übergreifenden Prozessen vertraut ist, gutes Fachwissen auf logistischem und informationstechnischem Gebiet besitzen muss, durchsetzungsfähig und selbstständig ist und einen hohen Bekanntheitsgrad im Unternehmen genießen sollte.

Meilenstein 2 – Planung und Dokumentation

Stand: abgeschlossen

Folgende Berichte aus dem Projektverlauf liegen vor:

Planung und Dokumentation lässt sich in drei Hauptschritte aufteilen:

Die Planung und Dokumentation des Projektes lässt sich aufteilen in drei Hauptschritte. Zunächst liefert in einem ersten Schritt eine detaillierte Ist- Analyse die notwendigen Informationen zum aktuellen Material- und Informationsfluss im Unternehmen und bildet die Grundlage für die Ermittlung der Sollprozesse (Schritt 2). Ziel der Soll-Analyse ist die Beschreibung von zukünftigen Prozessalternativen. Im Zuge dieses Arbeitsschritts werden alle Informationen herausgearbeitet, die für die Umstellung auf das GS1 Transportetikett erforderlich sind. Dokumentiert werden die Arbeitsergebnisse aus den Schritten 1 und 2 in Form von Organisationscharts, Materialflusscharts und der Gegenüberstellung von aktuellen und zukünftigen Prozessen. Dokumentiert werden sollten auch die Begründungen für getroffene Entscheidungen bei der Bewertung von mehreren Alternativen. Im dritten Schritt schließlich wird aufbauend auf die gesammelten Erkenntnisse der Projektplan (inkl. Ressourcennutzung und Meilensteine) entworfen und mit allen Beteiligten abgestimmt.

Die Planung ist ein kontinuierlicher Prozess der den Projektleiter vom ersten Tag an begleitet. Alle Fortschritte werden dokumentiert. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Aufwand für die Erhebung von Zahlen und Daten im Rahmen der Ist- und Soll Analyse nicht unterschätzt werden sollte. Die für die Analysen erforderlichen Zahlen müssen erstmalig erfasst oder abgeschätzt und berechnet werden, bilden gleichzeitig die Grundlage für die Investitionsentscheidung und sollten mit den jeweiligen Bereichen abgestimmt sein. Die in der Soll-Prozessanalyse ermittelten internen und externen Anforderungen können zum Teil widersprüchlich sein. Hier ist mit den Geschäftspartnern im bilateralen Einverständnis eine

für alle Seiten geeignete Lösung zu finden. Im Zweifelsfall können sich Unternehmen auf die Anwendungsempfehlungen der GS1 Germany berufen.

Meilenstein 3 – Realisierung

Stand: abgeschlossen

Folgende Berichte aus dem Projektverlauf liegen vor:

Drei Arbeitsschritte bei der Realisierung:

Die Realisierung beinhaltet drei Arbeitsschritte, darunter die Auswahl eines geeigneten IT-Dienstleisters, die Qualifizierung des Personals angesichts neuer Anforderungen und die Implementierung der technologischen Lösung (Software / Hardware). Neben der Suche nach geeigneten Standorten für Drucker und Terminal sind Fragen nach programmiertechnischen Lösungen anzugehen, wie zum Beispiel die Einbindung in bestehende ERP Systeme. Das Personal muss im Umgang mit neuen Geräten und Abläufen im Vorfeld geschult werden.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die unter www.prozeus.de abgelegte Dienstleisterdatenbank, in der Dienstleister nach Themengebieten recherchiert werden können, eine wertvolle Einstiegshilfe für Unternehmen ist auf der Suche nach geeigneten Dienstleistern. Es ist wichtig, alle Mitarbeiter des Unternehmens frühzeitig zu informieren, um Spekulationen vorwegzugreifen. Hierbei sollte der Nutzen nicht nur für das eigene Unternehmen, sondern auch für die Distributionspartner herausgestellt werden, um zu zeigen, dass es sich nicht nur um ein internes Projekt des Unternehmens handelt.

Meilenstein 4 – Testbetrieb

Stand: abgeschlossen

Folgende Berichte aus dem Projektverlauf liegen vor:

Beachtung von rechtlichen Vorgaben:

Bei der Installation und Verkabelung der Hardware sind rechtliche Vorgaben zu beachten (Sicherheit). Programmiertechnische Lösungen können überprüft werden, indem einzelne Pakete aus dem Pflichtenheft in einem Testlauf aktiviert und durchgespielt werden. Hier liegt der Vorteil der Testläufe gegenüber dem Echtbetrieb, bei dem alle Komponenten harmonisch und hand-in-hand die gestellten Aufgaben erledigen. Im Rahmen der Testläufe wird das Personal im Umgang mit den Lösungen geschult.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine frühzeitige Einbindung der Distributionspartner durch Kommunikation geplanter Termine für Test- und Echtbetrieb wesentlich zum Erfolg der Einführung des Etikettes beitragen. Gleichzeitig sollte im Rahmen der Testläufe und Prüfung

einzelner Komponenten wie dem Andruck der Etiketten eine Überprüfung in Bezug auf Lesbarkeit und (Standard-) Inhalt durch die Distributionspartner und die GS1 Germany erfolgen.

Meilenstein 5 – Echtbetrieb

Stand: abgeschlossen

Folgende Berichte aus dem Projektverlauf liegen vor:

Problemloser Echtbetrieb:

Der Echtbetrieb verlief problemlos aufgrund der guten Planung des Projektes und der erfolgreichen Ergebnisse der Testläufe.

Meilenstein 6 – Projektende

Stand: abgeschlossen

Folgende Berichte aus dem Projektverlauf liegen vor:

Abschluss in 7 Monaten:

Das Projekt wurde Innerhalb von 7 Monaten (Netto) abgeschlossen.

Fazit

Das Ergebnis:

Die erfolgreiche Einführung des GS1 Transportetiketts hat zu einer erheblichen Kostenersparnis bei der Bearbeitung von Paletten im Warenein- und -ausgang der beteiligten Unternehmen geführt. Durch die automatische Erfassung einzelner Paletten werden die Kosten pro Palette von 1,10 € auf 0,40 € gesenkt. Hiervon profitieren sowohl der Hersteller Aeroxon, der beteiligte Logistiker DHL sowie der Händler EDEKA. Außerdem wurde der Einsatz der bisher eingesetzten EANCOM®-Nachrichten ORDERS und INVOIC intensiviert sowie auf weitere EANCOM®-Nachrichten ausgeweitet (z.B. INSDS, DESADV und RECADV). Somit sind die zum Projektstart definierten quantitativen und qualitativen Zielsetzungen wie Kosteneinsparung und Steigerung der Informationsqualität erfüllt worden. Darüber hinaus trägt die partnerschaftliche Umsetzung des Projektes über mehrere Stufen der Prozesskette hinweg dem ECR-Gedanken Rechnung.

Die Erfahrungen:

Entgegen der ursprünglichen Zeitplanung ergab sich eine zeitliche Verzögerung bis zur endgültigen Umstellung auf die Verwendung des GS1 Transportetiketts von knapp drei Monaten. Auf fehlende Erfahrungen ist die Differenz zwischen den tatsächlich benötigten Tagewerken der einzelnen Projektbeteiligten und dem ursprünglich veranschlagten Aufwand zurückzuführen. Erschwerend kam hinzu, dass genauere Informationen zu den geforderten Angaben von der Projektleitung dem Projektteam erst sehr kurzfristig vor dem Abgabetermin zur Verfügung gestellt worden waren. Das Projektteam hatte nur einen einzigen Sitzungstermin zur Verfügung, um gemeinsam eine detaillierte Aufwandsschätzung vorzunehmen.

Die Zukunft:

Bereits jetzt haben sich die beteiligten Unternehmen darauf verständigt, eine über die im Förderprojekt PROZEUS abgebildete Einführung des GS1 Transportetiketts hinausgehende Umsetzung der EANCOM®-Nachrichtentypen anzustreben. Außerdem wird durch eine intensivere Zusammenarbeit und einen kontinuierlichen Austausch angestrebt, weitere Möglichkeiten zur Verbesserung innerhalb der bestehenden Geschäftsbeziehungen zu identifizieren.